

Kommunal- und Prüfungsdienst

Bürgermeisterwahlen 2014

Berghülen

Bürgermeister **Bernd Mangold** wurde am 26. Januar 2014 für eine vierte Amtszeit wiedergewählt.



Wahljahr	Wahlbeteiligung	Stimmenanteil*	Mitbewerber
1990	87,9 %	53,8 %	5
1998	66,0 %	95,6 %	0
2006	62,4 %	91,4 %	1
2014	57,5 %	88,5 %	1

Griesingen

Bürgermeister **Oliver Klumpp** wurde am 2. Februar 2014 als neuer Bürgermeister gewählt.



Wahljahr	2014
Wahlbeteilig.	75,6 %
Stimmenanteil*	55,8 %
Mitbewerber	2

Herr Klumpp ist Nachfolger von Bürgermeister Ulrich Oberdorfer der im November 2013 zum Bürgermeister der Gemeinde Heroldstatt gewählt wurde.

Hüttisheim

Bürgermeister **Stefan Gerthofer** wurde am 30. März 2014 für eine zweite Amtszeit wiedergewählt.



Wahljahr	Wahlbeteiligung	Stimmenanteil*	Mitbewerber
2006	65,9 %	93,9 %	3
2014	53,6 %	82,4 %	1

Nerenstetten

Bürgermeisterin **Renate Bobsin** wurde am 13. April 2014 für eine zweite Amtszeit wiedergewählt.



Wahljahr	Wahlbeteiligung	Stimmenanteil*	Mitbewerber
2006	66,5 %	56,5 %	0
2014	55,0 %	95,8 %	0

* Der Stimmenanteil bezieht sich jeweils auf den/die gewählte/n Bewerber/in

Finanzlage der Gemeinden

Die Finanzlage der 54 Gemeinden in der Rechtsaufsicht des Alb-Donau-Kreises stellte sich auf der Basis der zur Genehmigung vorgelegten Haushaltspläne für das Jahr 2014 insgesamt recht positiv dar. Zum weit überwiegenden Teil konnten die von den Gemeinden beschlossenen Pläne problemlos genehmigt werden.

Der durchschnittliche Schuldenstand der Gemeinden ging im Vergleich zum Vorjahr erfreulicherweise um rund 20 Euro/Einwohner auf ca. 442 Euro/Einwohner zurück. Die Zahl der schuldenfreien kreisangehörigen Gemeinden ist mit neun erneut unverändert; weitere neun Gemeinden (Vorjahr fünf) weisen eine Pro-Kopf-Verschuldung von unter 100 Euro/Einwohner auf. Auf der anderen Seite der Skala haben sieben (Vorjahr acht) Gemeinden einen Schuldenstand von mehr als 1.000 Euro/Einwohner.

Bei der Nettoinvestitionsrate setzt sich, nach den Zahlen der Haushaltspläne, der positive Trend der Vorjahre fort. 2014 betrug der Durchschnitt aller Gemeinden 137 Euro/Einwohner (2011: 30 Euro/Einwohner; 2012: 68 Euro/Einwohner; 2013: 106 Euro/Einwohner). Bei fünf Gemeinden ergab sich allerdings beim Haushaltsplan 2014, aus unterschiedlichen Gründen, eine negative Investitionsrate.

Nettoinvestitionsrate,

auch freie Spitze genannt, ist der Überschuss des Verwaltungshaushalts abzüglich Kredittilgungen; dieser Betrag steht für Investitionen zur Verfügung. Negativ ist die Investitionsrate, wenn der Überschuss des Verwaltungshaushalts für die notwendigen Tilgungen nicht ausreicht und/oder sogar noch Vermögen für den laufenden Betrieb verbraucht werden muss.